

Irene Becker
Richard Hauser

Anatomie der Einkommensverteilung

Ergebnisse der Einkommens- und
Verbrauchsstichproben 1969–1998



Inhalt

Vorwort	11
Zur Einführung	13

TEIL I: VERTEILUNGSENTWICKLUNG 1969 BIS 1998

1. Leitfragestellungen und Themenschwerpunkte	23
2. Übersicht über die Entwicklung der demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Regelungen für wichtige steuerfinanzierte Transfers	27
2.1 Demographische Entwicklungen und Arbeitsmarkttrends	27
2.2 Die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	31
2.3 Änderungen im steuerfinanzierten Transferbereich	40
2.3.1 Familienlastenausgleich	40
2.3.2 Wohngeld	44
2.3.3 Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) in der Sozialhilfe	49
2.3.4 Zusammenfassung	52
2.3.5 Übersicht zur Entwicklung des Steuerrechts	52
3. Begriffsabgrenzungen und methodische Vorgehensweise	57
3.1 Einkommens- und Vermögensbegriffe	57
3.1.1 Markteinkommen und Haushaltsnettoeinkommen	57
3.1.2 Äquivalenzeinkommen	58
3.1.3 Nettovermögen pro Haushaltsmitglied	60
3.2 Verteilungsmaße	61
3.3 Relative Armutsgrenzen und Armutsmaße	64
3.3.1 Mittelwertkonzept und alternative Abstände zum Mittelwert	64
3.3.2 Berücksichtigung der Vermögenssituation	66
3.3.3 Armutsquote und Armutsintensität	66
3.4 Reichtumsmaße	67

4.	Die EVS-Datenbank als Basis für die Mikroanalyse	71
4.1	Erhebungsinhalte	71
4.2	Repräsentativität	72
4.3	Methodische Besonderheiten der EVS 1998	75
4.4	Aggregate aus der EVS-Datenbank im Vergleich zu gesamtwirtschaftlichen Größen	78
5.	Übersicht über die Entwicklung der personellen Verteilung	83
5.1	Primärverteilung auf die jeweiligen Einkommensbezieher	83
5.1.1	Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit	83
5.1.2	Einkommen aus selbständiger Tätigkeit	86
5.1.3	Vermögenseinkommen	89
5.2	Primärverteilung auf die Gesamtbevölkerung: Marktäquivalenzeinkommen	92
5.3	Sekundärverteilung auf Personen: Nettoäquivalenzeinkommen	96
5.3.1	Aggregierte Verteilungsindikatoren	96
5.3.2	Häufigkeitsverteilungen	101
5.4	Exkurs: Sekundärverteilung auf Haushalte: Haushaltsnettoeinkommen	106
5.5	Übergänge von Primäreinkommens- zu Sekundäreinkommensklassen	109
6.	Zu den Randbereichen der Verteilung	115
6.1	Die Entwicklung relativer Einkommensarmut	115
6.1.1	Armutsquoten bei alternativen relativen Armutsgrenzen	115
6.1.2	Armutsintensitäten bei alternativen relativen Armutsgrenzen	119
6.1.3	Zur Vermögenslage der Bevölkerung in relativer Einkommensarmut (1993 und 1998)	121
6.2	Die Entwicklung des oberen Einkommensbereichs	123
6.2.1	Einkommensreichtum nach alternativen Abgrenzungen	124
6.2.2	Zum Zusammenhang zwischen Einkommens- und Vermögensreichtum	127
6.2.3	Struktur der Bevölkerung mit Einkommens- und Vermögensreichtum	131

6.2.3.1	Differenzierung nach sozialen Stellungen der Bezugsperson und Haushaltstypen	131
6.2.3.2	Aspekte des Lebenszyklus	134
7.	Verteilungsentwicklungen für ausgewählte sozio-ökonomische Gruppen	137
7.1	Gruppierung nach der sozialen Stellung der Bezugsperson	138
7.2	Gruppierung nach dem Alter der Bezugsperson	146
7.3	Gruppierung nach Haushaltstypen	151
7.4	Gruppierung nach dem Alter der Personen	156
7.5	Dekomposition der Ungleichheit der Nettoäquivalenzeinkommen	164
8.	Zusammenfassung	169

TEIL II: SPEZIELLE SOZIAL- UND VERTEILUNGSPOLITISCHE FRAGESTELLUNGEN

9.	Zur Messung individueller wirtschaftlicher Wohlfahrt: Äquivalenzskalen als methodisches Hilfsmittel	175
9.1	Theoretische und empirische Grundlagen alternativer Äquivalenzskalen	175
9.1.1	Zur Werturteilsproblematik: Annahmen und Kohärenzgrundsätze des Konzepts der Äquivalenzeinkommen	175
9.1.2	Methodische Ansätze zur Spezifizierung von Äquivalenzskalen	177
9.2	Zum Einfluss alternativer Äquivalenzskalen auf die Ergebnisse zur personellen Einkommensverteilung und relativer Armut	183
10.	Differenzierte Strukturanalysen für einzelne Stichjahre	189
10.1	Frauenerwerbstätigkeit und die Einkommenslage von Familien	189
10.1.1	Frauenerwerbsbeteiligung und Familie – eine kontroverse Diskussion	189

10.1.2	Variation der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Haushaltskontext	190
10.1.3	Geschlechtsspezifische Unterschiede der Erwerbseinkommen aus Vollzeitbeschäftigung	192
10.1.4	Zum Einfluss von Frauenerwerbseinkommen auf die Einkommenssituation von Familien	195
10.1.5	Fazit	201
10.2	Ungleichheit zwischen und innerhalb von sozio-demographischen Gruppen unter Berücksichtigung von Merkmalskombinationen	203
10.2.1	Stabilitäts- versus Kompensationsthese: Welche Teilentwicklungen verbergen sich hinter hoch aggregierten Verteilungsmaßen?	203
10.2.2	Differenzierung nach Haushaltstypen unter Berücksichtigung von Alter und Erwerbskonstellation	205
10.2.3	Differenzierung nach sozialen Stellungen unter Berücksichtigung des beruflichen Ausbildungsabschlusses der Bezugsperson	207
10.2.4	Intra- und Inter-Gruppen-Komponenten der Gesamtungleichheit	211
10.2.5	Fazit: Bestätigung der Kompensationsthese	216
10.3	Strukturanalyse der Ungleichheit der Einkommensverteilung nach Einkommens- und Abgabenarten	218
10.3.1	Zum Zusammenhang zwischen funktionaler und personeller Einkommensverteilung	218
10.3.2	Wirkungsweise von Komponenten auf die Gesamtverteilung: nochmals Stabilitäts- versus Kompensationsthese	219
10.3.3	Einkommensstrukturen, faktorspezifische Ungleichheiten und Korrelationen	221
10.3.4	Ungleichheitsanteile und Ungleichheitseffekte	226
10.3.5	Fazit	229
10.4	Hohe Einkommen und hohe Vermögen zur Approximierung von „Reichtum“	230
10.4.1	Konzeptionelle und empirische Erfassungsprobleme von Wohlhabenheit und Reichtum	230
10.4.2	Reichtum nach alternativen Grenzen auf Basis der EVS 1998	236
10.4.3	Einkommensreichtum nach Ergebnissen der Einkommensteuerstichprobe 1995	240
10.4.4	Vermögensreichtum nach Ergebnissen der Vermögensteuerstatistik 1995	243
10.4.5	Fazit	245

11.	Grundsicherungskonzepte in der Diskussion: Einführung eines „Integrierten Steuer-Transfer-Systems“ oder Reformen innerhalb des bestehenden Systems?	249
11.1	Mängel der Sozialhilfe bei veränderten Rahmenbedingungen	249
11.2	Kostenaspekte eines Bürgergeldmodells: Empirische Schätzungen der unmittelbaren fiskalischen Effekte	251
11.2.1	Sozialhilfe und Bürgergeldkonzept: eine modellmäßige Gegenüberstellung	251
11.2.2	Modellspezifikationen, methodische Ansätze und Datenquellen	255
11.2.3	Starke Abweichungen in den Ergebnissen und mögliche Ursachen	260
11.2.4	Fazit unter Berücksichtigung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge	266
11.3	Niedriglohnsubventionen als Instrument einer Grundsicherung?	269
11.3.1	Theoretische Überlegungen zu Verteilungseffekten von Lohnsubventionen	269
11.3.2	Niedrige Lohneinkommen im Haushaltskontext	272
11.3.3	Fazit	278
11.4	Kindergeldzuschläge zur Grundsicherung von Familien: eine zielgerichtete Reformoption	279
11.4.1	Die Ausgangssituation als Anknüpfungspunkt für eine moderate Reform	279
11.4.2	Empirische Schätzung der Auswirkungen der Reformoption	283
11.4.3	Fazit	287
12.	Offene Fragen und Forschungsperspektiven	289
13.	Formelanhang	293
	Literatur	295
	Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen und Übersichten	309